

Anbaueignung neuer Tafelapfelsorten für Mecklenburg-Vorpommern

Dr. F. Höhne, I. Knölck, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV, Gartenbaukompetenzzentrum

Mit dem Umzug des Gartenbaus von Rostock-Biestow nach Gülzow bietet sich die Gelegenheit darüber nachzudenken, wie viele Tafelapfelsorten in den vergangenen 15 Jahren insgesamt in Biestow geprüft wurden, welche sich durchgesetzt haben und welche für den versuchsweisen Anbau empfohlen werden konnten und können.

Die Beschaffung von neuen Sorten, manchmal noch ohne Namen, nur mit einer Nummer versehen, war nicht immer einfach. Teils kam es direkt vom Züchter, teils über Baumschulen. Vom großen Vorteil war in dieser Beziehung die Zusammenarbeit im bundesweiten Arbeitskreis „Obstbauliche Leistungsprüfung“, wo ein erster Austausch über Neuigkeiten erfolgte und Gemeinschaftsversuche geplant und angelegt wurden, so auch geschehen mit den Bundesversuchen zu den resistenten Tafelapfelsorten.

In Rostock-Biestow erfolgte die Anpflanzung der Tafelapfel-Sortenprüfungen in mehreren Etappen. So wurden

1990 bis 1992	31 Sorten,
1993 bis 1994	31 Sorten,
1996 bis 1997	17 Sorten,
1998 bis 2002	30 Sorten

in verschiedenen Versuchen aufgepflanzt, insgesamt 109 neue Tafelapfelsorten. Des weiteren wurden auch spezielle Mostapfelsorten geprüft, deren Ergebnisse jedoch hier nicht erläutert werden.

Die Untersuchungskriterien zur Feststellung der Anbaueignung von neuen Apfelsorten kann man in objektive, exakt messbare, Kriterien und in subjektive, bei jedem Menschen etwas anders erscheinende und teils schwer abzuschätzende, Kriterien einteilen (Tab. 1).

Tab. 1: Kriterien zur Bewertung von neuen Apfelsorten

Objektive Kriterien	Subjektive Kriterien
1. Stufe Ertragsentwicklung (Höhe, Alternanz) Fruchtgröße, Fruchtfarbe 2. Stufe Reifeparameter (Stärkewert, Frucht- fleischfestigkeit, Refraktometerwert) Normallagereignung Daten anderer Versuchsansteller Wuchseigenschaften des Baumes Krankheitsanfälligkeit	1. Stufe Geschmack Aussehen (Schönheit) 2. Stufe Marktchancen – Direktabsatz, indi- rekter Absatz Chance der Verdrängung einer ande- ren Sorte

So wurden in der ersten Stufe auch alle Sorten nach gleichen Kriterien geprüft. Schon nach den ersten Erträgen konnten oftmals einige Sorten ausgeschlossen werden, so dass in der zweiten Stufe eine noch umfassendere Bewertung erfolgte.

Die Berichterstattung über die Versuchsfelderergebnisse erfolgte immer aktuell zu den Frühjahrs- und Herbstführungen, wo durch alle Versuche gegangen wurde und direkt am Baum die Vor- und Nachteile der Sorten diskutiert wurden, in Vorträgen auf unseren Obstbautagen und in den regelmäßigen Veröffentlichungen der Ergebnisse im „Info-Blatt für den Gartenbau in MV“.

1. Pflanzung 1990-92

Tab. 2: Apfelsorten der Pflanzung 1990-92

Astramel	Havelgold	Pinett
Aured	Jonagored	Pingo
Bonza	Jonica	Pirina
Discovery	Jupiter	Pirol
Elstar	Kitanoshi	Pitty
Galloway Pepping	Melodia	Roter Gravensteiner
Golden Anglia	Pia	Roter Champion
Golden Dania	Pikora	8 Nummersorten

Insgesamt waren dies 31 Sorten, davon haben sich 3 Sorten im Anbau durchgesetzt, `Elstar`, `Jonagored` und `Jonica`, mit Abstrichen auch `Roter Gravensteiner` und `Discovery`. Die Herbstsorten `Pia` und `Pirol` konnten sich im Anbau nicht durchsetzen, obwohl sie vom Ertrag, der Fruchtqualität und der problemlosen Baumerziehung eigentlich nur Vorteile aufwiesen (Abb. 1 und 2).

Auszug aus unserer Empfehlung von 1999:

„Von den neuen Sorten werden nur für ‘Pia’, ‘Pirol’ und ‘Pingo’ Chancen gesehen, in die Sortenpalette der Obstbaubetriebe aufgenommen zu werden.

Die Sorte ‘Pia’ liegt in der Reifezeit nach ‘Piros’ und vor ‘Delbard Estivale’, ‘Alkmene’ und ‘Elstar’. Die Äpfel sind großfrüchtig und färben am Baum gut aus. Die Bäume wachsen problemlos und sind leicht ohne viel Aufwand zu erziehen. Die Sorte alterniert kaum und die Früchte sind wenig fäuleanfällig.

Die Sorte ‘Pirol’ (Pirella) überraschte durch ihren reichen Ertrag und die gute Fruchtqualität. Die Äpfel sind sehr groß, bei geringen Erträgen kann es zu übergroßen Früchten kommen. Auch die Bäume dieser Sorte lassen sich problemlos erziehen. In unserem Versuch trat Alternanz auf, eine Ausdünnung wird deshalb angeraten.“

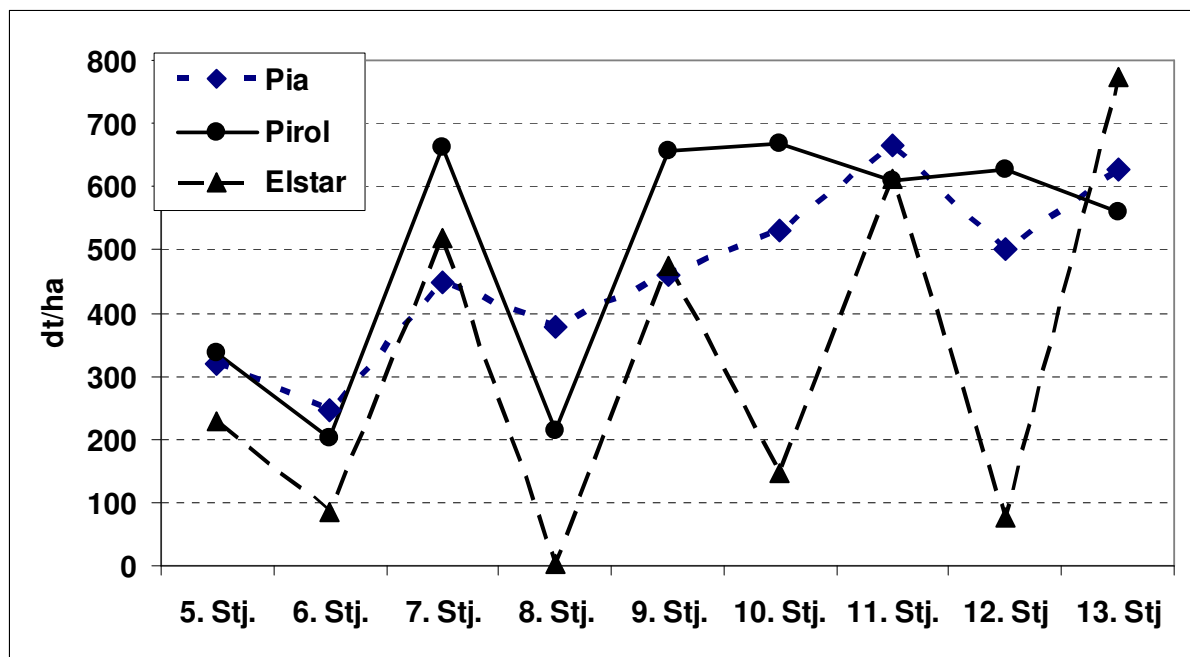


Abb. 1: Ertragsverlauf neuer Apfelsorten 1994 bis 2002 in Rostock-Biestow

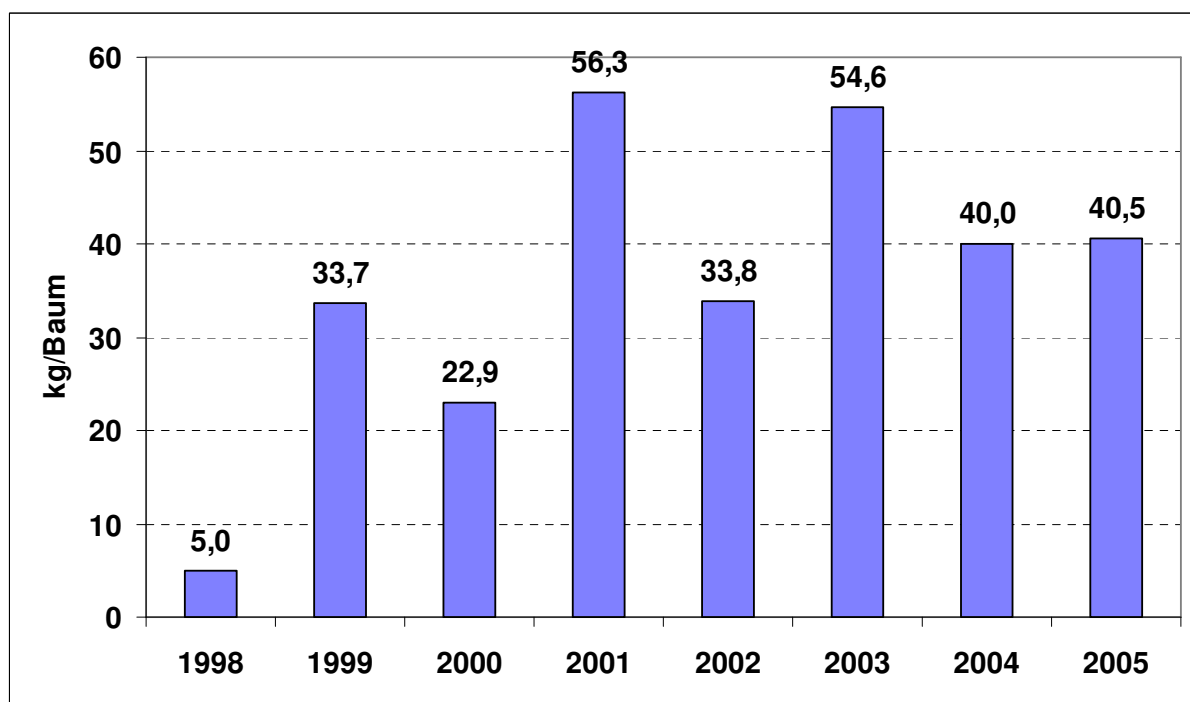


Abb. 2: Ertrag der Sorte `Pirol` nach Pfropfung 1997 auf 7-jährige `Gloster`/M9

2. Pflanzung 1993-94

Tab. 3: Apfelsorten der Pflanzung 1993-94

Braeburn	Otawa	Melodie
Elise	Rosana	Reanda
Elstar Elshof	RubINETTE	Regine
Elstar Melsen	Rubinola	Regunde
Falstaff	Sommerregent	Remura
Fiesta	Sunrise	Renora
Fuji	Vanda	Resi
Gala Helden	Florina	Retina
Gala Mitchel	Greensleaves	Rubin
Gala red	Jolana	Selena
Lena		

Auch aus diesem Sortiment haben sich in der Praxis nur 3 Sorten durchgesetzt: `Elstar-Elshof`, `Gala` und ein wenig `RubINETTE`. Andere, eigentlich noch bessere Sorten, wie `Elise`, `Elstar-Melsen`, `Otawa` und `Rubinola` haben bisher den Durchbruch noch nicht geschafft.

Alle diese neuen Sorten haben jedoch ihre spezifischen Probleme im Anbau, sind nicht so „pflegeleicht“ wie `Pia` und `Pirol`.

3. Pflanzung 1996-98

Tab. 4: Apfelsorten der Pflanzung 1996-98

Ahra	Primiera
Ahrista	Reanda
Ecolette	Rebella
Enterprice	Regine
Florina	Retina
Freedom	Rubinola
Gerline	Teser
Goldrush	Topaz
Prima	

Dieses Sortiment bestand im Wesentlichen aus dem Bundesversuch „Schorfresistente Apfelsorten I“, ergänzt um einige Sorten aus einem Unterlagen-Versuch. Ziel dieses Versuchs war die standortspezifische Testung von neuen Tafelapfelsorten mit Schorfresistenz. Dafür wurden im Dezember 1997 14 Sorten an 8 Standorten in Deutschland gepflanzt, darunter auch in Rostock. In den ersten beiden Jahren wurden keine Fungizide ausgebracht, 2000 wurde zweimal gegen Mehltau behandelt. Nach dem Zusammenbruch der Schorfresistenz wurden ab Juli 2001 die Bäume

gemäß den Richtlinien der Integrierten Produktion behandelt, um den Wert der neuen Sorten für den Frischmarkt weiterhin einschätzen zu können.

Der Ertragsanstieg der Sorten verlief zügig. 1999 wurden im Mittel etwas über 5 kg Äpfel je Baum geerntet, 2000 betrug der mittlere Ertrag 9,0 kg/Baum oder 206 dt/ha. 2001 war bei 4 Sorten stärkere Alternanz bis Ertragsausfall zu bemerken, die restlichen Sorten hatten etwa den gleichen oder noch höheren Ertrag wie 2000.

2002 konnten 16,5 kg/Baum geerntet werden, was rund 380 dt/ha entsprach.

2003 wurden im Mittel 13,5 kg/Baum gepflückt, wobei einige Sorten wieder alternierten.

2004 wurde mit 24 kg/Baum fast doppelt so viel wie 2003 geerntet. Die Vorgabe zur manuellen Ausdünnung, 150 Früchte je Baum zu belassen, wurde bei einigen Sorten deutlich überboten. Durch den überreichlichen Ertrag lagen die Fruchtgrößen 2004 unter dem Wert von 2003, wo optimale Werte erreicht waren.

2005 konnte dieses Ertragsniveau bei den meisten Sorten wieder erreicht werden, nur die Sorte `Prima` fiel durch Alternanz deutlich zurück (Tab. 5).

Tab. 5: Baumerträge und mittlere Fruchtmassen im schorffresistenten Tafelapfelsortiment in Rostock-Biestow

Sorte	2001 kg	2002 kg	2003 kg	2004 kg	2005	2004		2005	
					kg	Stück	g/Fr.	Stück	g/Fr.
Retina	12,2	15,8	14,5	23,0	22,5	128	180	175	129
Ahrista	14,1	16,4	19,5	22,4	18,0	140	159	162	111
Ahra	8,0	11,2	16,3	22,7	22,2	138	165	155	143
Prima	0,9	18,2	5,2	28,2	11,6	192	147	78	149
Gerlinde	8,1	10,7	11,4	19,8	18,9	185	108	183	103
Rubinola	4,1	18,8	11,7	26,8	27,7	187	143	187	148
Reanda	12,3	12,4	14,3	16,5	25,9	95	174	193	134
Rebella	9,3	20,5	18,2	26,1	28,2	189	138	234	120
Topaz	5,8	20,9	20,8	28,6	31,2	208	138	280	111
Ecolette	8,4	19,4	12,4	27,8	20,2	212	131	175	115
Florina	8,4	16,9	13,9	30,3	30,9	201	151	248	125
Enterprise	7,1	15,1	9,7	18,4	23,6	123	149	159	149
Regine	11,7	14,3	14,9	17,5	23,9	104	169	194	123
GoldRush	2,2	20,8	4,3	27,2	21,4	204	133	181	118
Mittel	8,0	16,5	13,4	24,0	23,3	165	149	186	127

Mit einem Baumertrag von über 25 kg wurden 2004 bei einigen Sorten sehr hohe Hektarerträge erreicht. 2005 konnte diese Ertragshöhe bei den meisten Sorten wieder erreicht werden (Abb. 3).

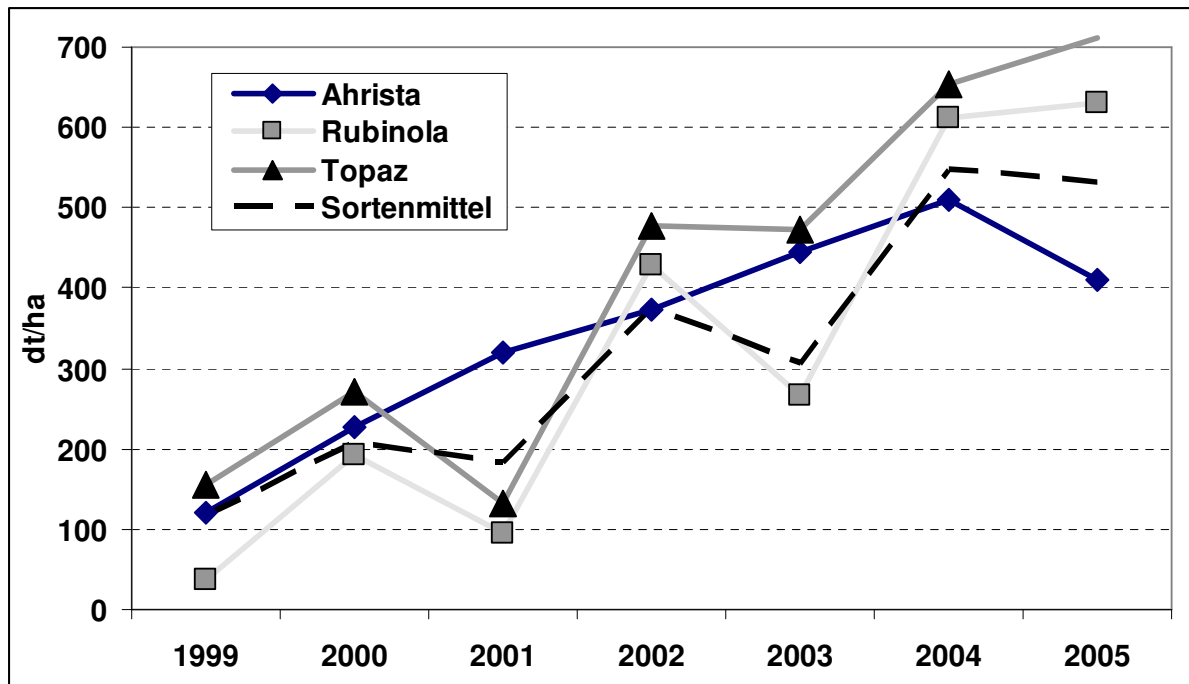


Abb. 3: Hektarerträge ausgewählter Apfelsorten vom 2. bis 8. Standjahr in Rostock.

Die Erträge hatten 2005 aufgrund unzureichender Fruchtausdünnung bei den meisten Sorten das Optimum überschritten, was sich in deutlich zu geringen Fruchtgrößen bemerkbar machte (Tab. 5).

Bei solchen Pflanzweiten, wie in diesem Versuch von 3,50 x 1,25 m, reichten 150 Äpfel am Baum zur Ernte aus, um ausreichend hohe Erträge, aber vor allem die notwendigen Fruchtgrößen zu erzielen. Sehr gut ist dieser Zusammenhang an Bäumen der Sorte `Topaz` zu erkennen, wo bei Erträgen von über 200 Äpfeln je Baum die Fruchtgrößen deutlich sanken (Abb. 4). Das Optimum war hier bei diesen Bäumen im Vollertrag bei ca. 150 Äpfel/Baum erreicht, wo mit mittleren Fruchtmassen von 150 g Erträge von 22,5 kg/Baum, oder auf den Hektar hochgerechnet von 514 dt/ha, erzielt wurden.

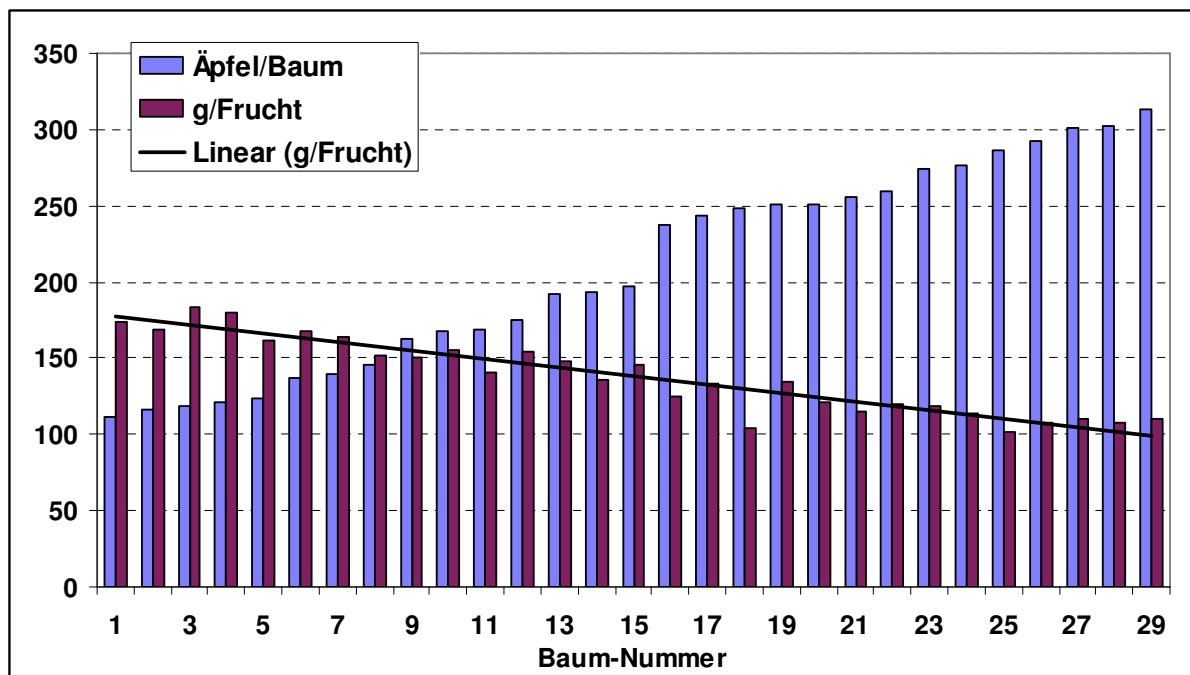


Abb. 4: Zusammenhang zwischen Fruchtzahl je Baum und mittlerer Fruchtmasse von Einzelbäumen bei der Sorte `Topaz` 2003 bis 2005

Unter Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung (Aussehen, Zucker-Säure Verhältnis, Haltbarkeit und Geschmack) werden nur den Sorten `Topaz` und `Rubinola` reale Chancen eingeräumt, dass sie sich im Anbau durchsetzen können.

Vor allem **`Topaz`** hebt sich unter allen geprüften Sorten vom Anbau- und Gebrauchswert deutlich vom Sortiment ab. Diese Sorte kann mit den konventionellen Standardsorten konkurrieren und ist z. T. besser als diese. Ihre Vorteile sind hoher Ertrag (bei konsequenter Fruchtausdünnung), gute Fruchtqualität, lange Haltbarkeit und problemloser Baumwuchs.

Als Herbst/Frühwintersorte ist **`Rubinola`** sehr wohlschmeckend. Ihr Mangel ist die extreme Starkwüchsigkeit, die ein anderes Herangehen an die Baumerziehung bzw. andere Pflanzabstände und/oder andere Unterlagen verlangt.

4. Pflanzung 1998-2002

Dieses Sortiment umfasste 30 Sorten und wurde in drei Versuchen angelegt, dem Bundesversuch II mit schorfresistenten Tafelapfelsorten, einem Vergleich von Farbmutanten der Sorten `Braeburn` und `Jonagold` sowie einer Prüfung neuer Pillnitzer Tafelapfelsorten (Tab. 6).

Tab. 6: Apfelsorten der Pflanzung 1998-2002

Ariwa	Elstar Roelse	Pivita
Bellida	Fuji Kiku 8	Primicia
Braeburn Hillwell	JG Novajo	Recolor
Braeburn Lochbui	JG Red Jonaprince	Rekarda
Braeburn Schneider	JG Rubinstar	Roter Holst. Cox
Collina	Pikosa	Santana
Dalinbel	Pirouette	
Elstar Red Flame	Pisaxa	8 Nummernsorten

Im ersten Versuch, dem Bundesversuch II mit schorfresistenten Tafelapfelsorten, wurden 14 neue Apfelsorten mit Schorfresistenz auf ihre Anbaueignung geprüft. 2003, im zweiten Standjahr, konnten bei allen Sorten schon erste Äpfel geerntet werden. 2004, im dritten Standjahr wurden mit 9,2 kg/Baum im Mittel der Sorten schon ansprechende Erträge erzielt. 2005 war ein weiterer Ertragsanstieg bei den meisten Sorten zu verzeichnen gewesen (Tab. 7).

Tab. 7: Baumerträge 2004 und 2005 im schorfresistenten Apfelsortiment II in Rostock-Biestow

Sorte	2004			2005		
	Stück	kg	g/Frucht	Stück	kg	g/Frucht
Ariwa	54	8,3	153	114	13,1	115
Coop 42	77	10,8	140	94	10,1	108
Hau. 86-6	105	11,6	111	99	7,5	76
Pi-AS 1,157	57	9,0	158	92	13,2	144
Pi-AS 17,183	46	8,0	175	91	12,0	131
Pi-AS 3,108	45	7,7	172	59	8,4	144
Pi-AS 30,92	45	9,9	217	74	12,0	163
Pi-AS 41,170	40	7,2	178	78	10,7	138
Pi-AS 43,98	48	6,7	142	63	7,7	122
Santana	75	13,7	182	83	12,4	150
Topaz	50	7,9	157	85	10,5	123
Dalinbel	Bäume an Krebs abgestorben					
Collina	73	9,3	128	58	7,8	135
Bellida	30	6,1	204	103	15,7	152
Mittel	58	9,2	164	84	10,9	131

Schon 2003, noch deutlicher 2004 zeichnete sich ab, dass die Mehrzahl der im Versuch stehenden neuen Apfelsorten keine Verbesserung der bisherigen Standardsorten sowohl in der Fruchtqualität als auch in obstbaulichen Anbaueigenschaften darstellen. Nur wenigen Sorten werden Chancen eingeräumt, in das Sortiment der

Obstbaubetriebe aufgenommen zu werden. Neben dem schon aus anderen Versuchen bekannte `Topaz` könnten dies `Santana` und `Collina` werden (Tab. 8).

Tab. 8: Kurzcharakterisierung von neuen schorffresistenten Apfelsorten

Sorte	Bemerkungen
Ariwa	guter, parmänen-ähnlicher Geschmack
Coop 42	sehr unterschiedliche Fruchtgröße, nicht ansprechend, viele Nachblüher
Hau. 86-6	sehr kleine Früchte bei mangelhafter Ausdünnung, stark alternanzanfällig, exzellenter Geschmack
Pi-AS 1,157 Recarda	glasig, starke Stippigkeit, parfümierter Geschmack, pflückt sich schwer
Pi-AS 17,183	unschöne blau-rote Farbe, parfümierter Geschmack, rel. trockenes Fruchtfleisch, geringes spezifisches Gewicht des Apfels
Pi-AS 3,108 Recolor	Fruchtfleisch zu weich, rel. guter Geschmack
Pi-AS 30,92	weiches Fruchtfleisch, sehr ungleichmäßige Fruchtgröße
Pi-AS 41,170	kaum Tafelware, Früchte rissig in Stielgrube, sehr ungleichmäßige Reife und Fruchtgröße, starke Stippigkeit, lange verkahlende Triebe ohne Verzweigung
Pi-AS 43,98	schlechter Geschmack, erst sauer, dann gärig, lange verkahlende Triebe ohne Verzweigung,
Santana	sehr ertragreich, gute Fruchtgröße, gutes Aussehen, 2005 starker Spinnmilbenbefall (BN 7)
Topaz	qualitativ beste Sorte
Dalinbel	schmeckt gut, aber extreme Krebsanfälligkeit am Standort
Collina	interessante Sommersorte, guter Geschmack, mehrere Pflückdurchgänge erforderlich
Bellida	einseitig süß, sehr gleichmäßige Fruchtgrößen, schöne Farbe

Im Sortenversuch mit den `Jonagold`- und `Braeburn`- Farbtypen wurde 2002 mit 5 bis 7 kg/Baum ein für das 2. Standjahr guter Ertrag erreicht.

2003 konnten bei den `Braeburn`-Typen 8,4 kg/Baum und bei den `Jonagold`-Typen 10,8 kg/Baum geerntet werden. Spitzenreiter war die Sorte `Santana` mit 13,2 kg/Baum gefolgt vom `Roten Holsteiner Cox`-Typ Völkers mit 12,3 kg. Auf die Fläche bezogen entsprach der `Braeburn`-Ertrag schon gute 200 dt/ha, die Sorte `Santana` erreichte die 300 dt/ha-Grenze (Tab. 9 und Abb. 5).

2004, im vierten Standjahr, konnte der Ertrag abermals gesteigert werden und erreichte im Mittel aller Sorten 15 kg/Baum. Deutlich darüber lag mit 21 kg /Baum wiederum `Santana`, gefolgt von `Roter Boskoop` und `Roter Holsteiner Cox`.

2005 unterschieden sich die Ertragsergebnisse zwischen den Sorten deutlich. Abermals zugelegt hatten die `Jonagold`-Typen und auch `Rubinette` und `Santana`,

wobei bei den beiden letzten zu viele Früchte am Baum geblieben waren, was sich deutlich in verringerten Fruchtgrößen bemerkbar machte. Die `Braeburn`-Typen und der `Holsteiner Cox` hatten einen ähnlich hohen Ertrag wie 2004. Beim `Roten Boskoop` wurden 20 % weniger geerntet und `Elstar-Elshof` hatte stark alterniert, der Ertrag sank auf nur 21 % zum Vorjahr (Tab. 9 und Abb. 5).

Tab. 9: Baumerträge neuer Apfelsorten vom 1. bis 5. Standjahr in Rostock-Biestow

Sorte	2001	2002	2003	2004			2005		
	kg	kg	kg	Stück	kg	g/Fr.	Stück	kg	g/Fr.
Br. –Schneider	0,8	5,3	9,7	101	15,3	152	117	15,5	132
Br. –Hillwell	1,8	4,8	7,9	79	10,8	138	79	10,0	128
Br. –Lochbui	1,3	4,7	7,6	82	12,1	147	102	12,8	125
Mittel Braeburn	1,3	4,9	8,4	87	12,7	146	99	12,8	128
Red Jonaprince	0,6	5,2	9,9	70	13,2	189	112	17,2	154
Novajo	1,3	6,6	11,3	77	13,5	175	142	21,1	148
Rubinstar	1,0	7,4	11,3	66	12,7	191	148	22,6	153
Mittel Jonagold	0,9	6,4	10,8	71	13,1	185	134	20,3	152
RubINETte	2,1	6,7	10,9	134	13,5	101	180	19,5	108
Santana	0,2	5,6	13,2	126	21,1	167	187	24,0	128
R. Holst. Cox	1,9	7,2	12,3	100	17,0	170	127	17,2	135
Elstar-Elshof	1,2	6,2	8,1	128	15,6	121	28	3,3	119
Roter Boskoop	0,4	8,1	9,7	97	19,1	196	86	15,4	179

Die `Jonagold`-Typen sind bisher in der Baum- und Ertragsentwicklung nicht deutlich zu unterscheiden. Sichtbare Unterschiede gibt es nur in der Fruchtausfärbung. Die `Novajo`-Früchte haben eine sehr ansprechende Ausfärbung. Sie sind leuchtend hellrot mit 30 bis 50 % gelben Anteil. `Rubinstar` ist ganzflächig dunkelrot und `Red Jonaprince` ebenfalls ganzflächig, jedoch noch kräftiger dunkelrot.

Auch bei den `Braeburn`-Typen sind keine großen Unterschiede im Wachstum festzustellen, sie wachsen alle ähnlich schwach. Im Ertrag liegt `Braeburn-Schneider` leicht über den anderen Farb-Typen. In der Färbung sind die Unterschiede zwischen den Typen nicht sehr groß. Auffallend war nur die Sorte `Braeburn-Hillwell`, wo 30 % aller Bäume deutlich hellere, dem Ursprungs-Braeburn ähnliche Früchte trugen. Gleiches wurde in Boddin beobachtet, wo die Bäume aus gleicher Baumschule wie in Biestow bezogen wurden.

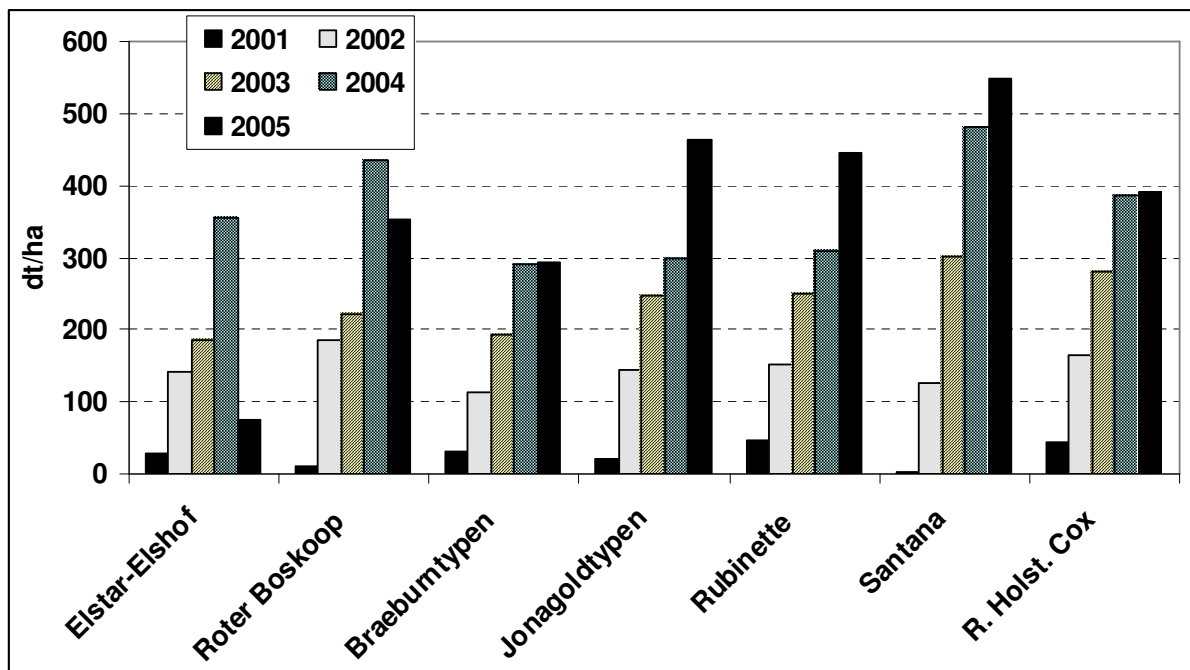


Abb. 5: Hektarerträge neuer Apfelsorten vom 1. bis 5. Standjahr in Rostock

Im dritten Versuch ging es um die Prüfung von Pillnitzer Neuzüchtungen.

In Biestow wurden am 18. April 2000 die Reiser von 6 neuen Sorten auf jeweils vier 9-jährige gesunde Bäume der Sorte 'Elstar' / M 9 veredelt.

Alle Veredlungen waren gut angewachsen und entwickelten sich so gut, so dass schon im Folgejahr bei einigen Sorten die ersten Äpfel geerntet werden konnten. Auch in den Folgejahren wuchsen die Umveredlungen sehr gut und waren gesund, bis auf die Sorte 'Pisaxa' (Pi-A 17,45), welche schon 2002 sehr stark vom Obstbaumkrebs befallen wurde. Trotz mehrmaligem Rückschnitt war auch in den Folgejahren der Befall wieder stark.

Im 3. Jahr nach der Umveredlung betrug der Durchschnittsertrag über 17 kg/Baum, 2003 sogar 24,4 kg/Baum. 2004 und 2005 waren die Erträge ähnlich hoch (Tab. 10).

Tab. 10: Ertragsergebnisse Pillnitzer Apfel-Neuzüchtungen in Rostock-Biestow

Sorte	2001	2002	2003	2004			2005		
	kg	kg	kg	Stück	kg	g/Fr.	Stück	kg	g/Fr.
Pisaxa (17,45)	5,0	9,7	28,6	124	22,2	179	140	22,6	162
Pi-A 12,51	0,0	17,2	20,9	157	24,9	158	193	27,0	140
Pikosa (13,97)	2,6	21,1	22,5	159	27,0	170	201	30,1	150
Pivita (6,37)	4,1	23,1	26,8	160	22,8	142	177	27,8	157
Pirouette (13,77)	2,2	16,2	30,4	92	19,6	214	172	31,1	181
Pi-A 10,113	4,4	19,1	17,5	122	17,8	146	199	24,6	124
Mittel	3,0	17,7	24,4	136	22,4	168	180	27,2	152

Damit sind diese Sorten vom Ertragsanstieg und der Ertragsleistung her als ertragreich einzustufen. Von Vorteil ist ebenfalls, dass die Alternanzneigung dieser Sorten, bis auf `Pirouette`, gering ist.

Es muss jedoch festgestellt werden, dass trotz der guten und stabilen Ertragsleistungen und des guten Geschmacks einiger Sorten, keine dieser geprüften Sorten für einen Anbau in Mecklenburg-Vorpommern empfohlen werden können (Tab. 11).

Tab. 11: Charakterisierung neuer Pillnitzer Apfelsorten

Sorte	Bemerkungen	
	Vorteile	Nachteile
Pisaxa (Pi-A 17,45)	vorzüglicher Geschmack, herrliches Aussehen, hohes Ertragspotential	starke Krebsanfälligkeit, weite Sortierung, viele Übergrößen
Pi-A 12,51	hoher Ertrag	unterschiedliche Ausfärbung,
Pikosa (Pi-A 13,97)	hoher Ertrag	süßer Jonagold-Typ, Herbstapfel, schlechte Pflückbarkeit
Pivita (Pi-A 6,37)	gutes Aussehen, hoher Ertrag, festes Fruchtfleisch	relativ klein, einseitig süßer Geschmack, Krummstiele – Stielaus- risse, für Schalenflecken anfällig
Pirouette (Pi-A 13,77)	hoher Ertrag	übergroße Früchte, weißlich bereifte Früchte, stark schorfanfällig
Pi-A 10,113	hoher Ertrag, gutes Aussehen	eigenartiger Geschmack, trockenes Fruchtfleisch

Fazit der bisherigen Sortenversuche

Jährlich erscheinen fast ein Dutzend neue Apfelsorten, die von den Baumschulkonsortien mit immer bunteren Bildern fast aggressiv beworben werden. Durch die Club-Konzepte haben es Versuchsansteller immer schwerer, sehr zeitig an neue Sorten heranzukommen, um den Obstbauern gesicherte Empfehlungen geben zu können. Das Risiko des Anbaus unbekannter Sorten wird immer früher auf die Obstbauern verlagert.

Und dabei ist ein 6 oder 8-jähriges Versuchsergebnis über neue Sorten immer noch keine Garantie, dass die Sorte vom Konsumenten angenommen wird, oder dass sie auch obstbaulich besser als bisherige Standardsorten ist.

Wie die Erfahrungen der vergangenen 15 Jahre zeigen, konnte sich nicht einmal jede zehnte neue Sorte durchsetzen. Warum soll das jetzt mit den neuen Sorten anders sein? Im neuen Versuchsfeld in Gülzow stehen schon wieder 29 neue Apfelsorten,

viele davon auch Clubsorten, und auch Sorten für ein ganz anderes Anbausystem – die so genannten Kolumnarapfelsorten.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich diese neuen Sorten in Mecklenburg-Vorpommern verhalten und welche Chancen und Risiken das neue Anbausystem erkennen lässt.



Collina – Sommersorte mit Zukunft



Roter Holsteiner Cox – in MV anbauwürdig



Pirol – einer der besten Herbstäpfel



Rubinola – ein sehr guter Herbstapfel



Red Jonaprinz – sehr dunkler Jonagold-Typ



Topaz – eine neue Spitzensorte



Shampion – ein sicherer Träger



Dalinbel – stark krebsanfällig



Braeburn-Lochbui mit guter Ausfärbung



Pisaxa – geschmacklich sehr gut, jedoch stark krebsanfällig

Fotos: Höhne, LFA

